



Lieber Gunthard,

*wer bist Du und wie viele sind es, die es zu ehren gilt?*

*Zum Beispiel: Gründer und Ideenstifter, Verleger, Veranstalter von Kongressen, begeisternder Lehrer und Ausbilder, „Schulenhauer“ in doppelter Bedeutung: als wichtiger Wegbereiter systemischer Konzepte im weiteren Sinn und in den letzten Jahren zunehmend engagiert für Dein Entwicklungshilfeprojekt „Häuser der Hoffnung“ in Mali und den Aufbau von „Strohschulen“ für malische Mädchen.*

*Du magst Reden nicht und Lob erst recht nicht, und trotzdem ist es gerade in diesem Heft und an dieser Stelle noch einmal wichtig, von dem vielen besonders daran zu erinnern, was wir Dir als Aufstellerinnen und Aufsteller zu verdanken haben – und Dir dafür zu danken.*

*Für Deine Auffassung, dass sich systemische und Aufstellungskonzepte sehr wohl kongenial verknüpfen lassen, bist Du gegen den Strom und gegen die damals herrschenden systemischen Winde gesegelt und hast dafür sogar noch einmal ein Institut gegründet (an mindestens zwei weiteren davor warst Du schon maßgeblich beteiligt). Dein Engagement war mit heftigen Turbulenzen in der systemischen Landschaft verknüpft, Turbulenzen, die Du verschmitzt mit provoziert hast und unter denen Du auch leiden musstest. Deine zahlreichen Aktivitäten „im Feld“, wie Du es immer noch nennst, sind bis heute von unschätzbarem Wert für die Verbreitung der Aufstellungsarbeit, für eine seriöse und ernsthafte Auseinandersetzung mit der Methode und für ihre Vermittlung.*

*Und Du hast recht behalten: Die Polarisierungen sind weitgehend abgeebbt, Aufstellungsarbeit findet einen Platz in den unterschiedlichsten Beratungs- und Therapieansätzen.*

*Im persönlichen Umgang hat die Qualität Deines Urteils oft etwas Einzigartiges. Damit meine ich nicht, dass Du immer recht hast. Aber Deine Verbindung von Prinzipienfestigkeit, gesundem Menschenverstand, Erfahrung und Integrität hat sich immer bewährt. Und diese Kombination macht Dich zu einem großen Lehrer und Vorbild. Vielen von uns und wohl auch Dir selbst schienen Deine Energien fast unerschöpflich, und auch mir wurde erst spät bewusst, was Du für Dein unermüdliches Engagement auch in Kauf genommen, ein- und weggesteckt hast, was es Dich auch gekostet haben mag.*

*Nun bist Du 75 geworden, die letzten Jahre haben auch Schweres gebracht. Du selbst sagtest neulich sinngemäß, es werde hohe Zeit, ein anderes Tempo anzuschlagen und neu auf Schicksal, Leben und Tod zu blicken.*

*Diesen neuen Blick auf das, was künftig für Dich Sinn macht und Dein Herz erwärmt, und die Mühe dafür wünsche ich Dir von ganzem Herzen.*

Diana Drexler